

Im Visier der Grizzly-Giganten

Ein ZEPPELIN-Chronometer begleitet Deutschlands berühmtesten Tierfilmer Andreas Kieling auf seiner abenteuerlichen Reise zu den Grizzly-Bären in Alaska.

Immer wieder gab es Gerüchte über besonders riesige Bären, die in abgelegenen Gebieten Alaskas überlebt haben sollen. Indianer erzählen von ihnen, Jäger haben sie gefährt und Buschpiloten vom Flugzeug aus gesehen. Schließlich fanden Goldsucher auf den Aleuten ein Bärenskelett von unglaublicher Größe. Aufgerichtet muss das Tier über 4 m groß gewesen sein. Am Skelett befanden sich noch Fellstücke. Der Bär kann höchstens ein paar Jahre in dem kalten arktischen Klima gelegen haben. Der Gedanke, einen solchen Bären vor die Filmkamera zu bekommen, ließ den bekannten Tierfilmer Andreas Kieling nicht mehr los. Seit über 15 Jahren filmt und fotografiert er Grizzlies in Nordkanada und Alaska. Seine Drehorte liegen in den abgelegenen Regionen des Nordens, wo oft seit Jahren keine Menschen mehr gewesen sind.

Zusammen mit seinem indianischen Freund Greg bereitet sich Kieling auf die wochenlange Expedition in die entlegenste Region Alaskas vor. Zu seiner Ausrüstung gehört auch ein zertifizierter ZEPPELIN-Chronograph der Firma POINTtec, die den Tierfilmer unterstützt. Diese Uhr ist nicht nur bekannt für ihre hohe Ganggenauigkeit sondern auch für

ihre außergewöhnliche Resistenz gegenüber extremen Klimaschwankungen und ist somit ein idealer Begleiter in diese für Menschen unwirtliche Region: Die Aleuten sind die längste Inselkette der Erde. Von Alaska reichen sie fast bis nach Kamtschatka, dem nordöstlichen Festlandspunkt Sibiriens. In dieser Region leben so gut wie keine Menschen. 250 Tage im Jahr herrscht Sturm und eisige Kälte. Hinzu kommt der zweitgrößte Gezeitenstrom der Erde mit teilweise 12 Meter Unterschied. Auf den dabei entstehenden Schlickbänken siedeln große Mengen von Meerestieren wie Jakobs- und Herzmuscheln, eine verlässliche Nahrung für die Bären.

Schon am 3. Tag seiner Seereise gerät Kieling mit seinem Begleiter in einen heftigen Sturm. Sein nur 9 m langes Segelboot Tardis ist nicht mehr auf Kurs zu halten. Bei tosender See gelingt es ihm gerade noch, sich mit seinem schwer beschädigten Boot in einen Fjord zu retten. Erst nach zwei Tagen lässt der Orkan nach. Kieling und Greg machen das Boot wieder seeklar und setzen ihre abenteuerliche Expedition fort. Sie haben Glück: bald entdecken sie riesige Bärenspuren, nur 170 Meilen Luftlinie von der Fund-

stelle des gigantischen Bärenskeletts entfernt. Kieling macht sich allein mit seiner Filmkamera, Stativ und einer Sprühdose Bärenspray auf die Suche nach den Giant Grizzlies. Sein Begleiter Greg will nicht mitkommen; sein indianischer Glaube verbietet ihm, einen Bären von solcher Größe in seinem Revier zu „belästigen“. Immer wieder stößt der Tierfilmer nun auf die Fährte des Riesensbären. Mit der Zeit kann er sich ein Bild von seinen Aktivitäten machen und das ungefähre Zentrum seines Lebensraums bestimmen.

Schließlich begegnet er völlig unerwartet dem Giganten. 3,5 Meter dürfte er aufgerichtet wohl sein und eine Tonne schwer. Immer wieder bewegt sich der erfahrene Tierfilmer um das große Tier herum, spricht es an, lässt den Bären Witterung aufnehmen. Eine ganze Rolle spannendes Filmmaterial kann er so drehen.

Im darauffolgenden Herbst kehren Kieling und Greg wieder in die Bärenbucht zurück. Der Giant Grizzly ist immer noch da. Aber ein anderer Riesensbär, gleich groß, aber wohl auch jünger und sehr agil, beansprucht nun sein Revier und die Fangplätze. Immer wieder kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden Rivalen. Auch das Wetter ist jetzt schlechter als im Frühjahr, ein Sturmtief jagt das nächste. Schließlich kommt es zu einem heftigen Kampf zwischen den beiden Bären.

Im Morgengrauen macht sich Kieling, der in der Nacht das Gebrüll der Tiere gehört hat, mit der Filmausrüstung auf die Suche. Er findet den alten Bären im Gebüsch – tot. Sein Körper ist von Wunden übersät, aus dem massiven Hals fließt immer noch Blut. Da taucht der neue Herrscher auf, von Kampfspuren gezeichnet und aufs höchste erregt. Sofort startet er einen Scheinangriff auf den Tierfilmer. Kieling befindet sich in höchster Lebensgefahr. Blitzschnell muss er zum Bärenspray greifen, um das wütende Tier abzuwehren. Der Bär wendet sich zum Glück seinem toten Rivalen zu, verbeißt sich in dem Kadaver. Mit einem Ruck dreht



Andreas Kieling bei eisigen Temperaturen mit dem zertifizierten ZEPPELIN-Chronometer. Der ZEPPELIN-Chronometer hat sich auf der Aleuten-Expedition zu den Giant Grizzlies unter extremen Bedingungen hervorragend bewährt.

er fast mühelos 1000 Kilo Muskeln und Knochen um. Dann beginnt er den alten Giganten einzugraben. Noch nie wurden solche Szenen im Film festgehalten!

Durch den Leichengeruch werden noch mehr Bären angelockt. Kielings Leidenschaft ist größer als die Angst. Mit zitternder Hand dreht er weiter. Ihm gelingen spektakuläre Aufnahmen, die es uns Zuschauern später ermöglichen – von un-

serem sicheren Fernsehsessel aus – den Giant-Grizzlies zu begegnen.

Die Firma POINTtec, Hersteller der JUNKERS- und ZEPPELIN-Uhren, erfüllt es mit Stolz, Andreas Kielings abenteuerliche Expedition unterstützt zu haben, bei der sich ihr ZEPPELIN-Chronometer unter härtesten Bedingungen wieder einmal hervorragend bewährt hat.

i CHRONOMETER

„CHRONOMETER“ bezeichnet eine Uhr mit offiziell geprüfter Ganggenauigkeit auf höchstem Niveau. Im Jahre 2006 wurde in den Räumen der Sternwarte Glashütte eine Prüfstelle für Chronometer eingerichtet. Dass Glashütte eine Sternwarte beherbergt, verdankt der Ort seiner Uhrmacher-Tradition. Anfang des vergangenen Jahrhunderts sah es die dortige Uhrmacher-Verbindung als notwendig an, einen eigenen astronomischen Beobachtungsposten zu bauen, denn die Sterne waren damals noch der Maßstab für die Ermittlung der genauen Zeit. Glashütte bekam die Zeitsignale per Morsedraht von Berlin aus zugespielt – wenn der Großstadthimmel über Berlin eine genaue Berechnung gerade zuließ!

Im heutigen Prüfraum der Sternwarte stehen nun modernste Geräte wie Klimaschränke und elektronische Zeitwaagen. Es werden nur fertig montierte Uhren geprüft, deren Uhrwerk über einen Sekundenstopp verfügt. 15 Tage dauert der Test, bei dem die Zeitmesser von allen Seiten bei 23,8 und 38°C sowie maximal 60% Luftfeuchtigkeit geprüft werden. Am Ende des Prüfzyklus muss sich der Gang mechanischer Uhren in einer Bandbreite zwischen -4 und +6 Sekunden bewegen. Nur solche Uhren, deren mittlere tägliche Gangabweichung 2 Sekunden und deren höchste Abweichung 5 Sekunden nicht überschreitet, erhalten das begehrte Zertifikat, das für jeden Uhrenkenner ein Garant für höchste Ganggenauigkeit und Uhrmacherhandwerk auf Weltniveau ist.

Auch Andreas Kieling, der bekannteste deutsche Tierfilmer, entscheidet sich bei der Wahl eines exakten und zuverlässigen Zeitmessers, der ihn in eisiger Kälte und tropischer Hitze begleitet, für einen in Glashütte zertifizierten Chronometer der Firma POINTtec in Ismaning.



Tierfilmer Andreas Kieling hat sich dem Bären auf wenige Meter genähert.

ZEPPELIN



Zepelin Chronometer
mit Zertifikat
Sternwarte Glashütte

Unter extremsten Kälte-
Bedingungen getestet

Das Chronometerzertifikat garantiert
Ganggenauigkeit in höchster Präzision

ETA Valjoux 7753, Chronograph Automatik
Ref. 7612-4 € 1950,- €

Manufaktur POINTtec
Tel. 0049 (0) 89 96 30 23
info@pointtec.de

www.pointtec.de